

toren des Wettbewerbs waren in unserem Betrieb die Genossen des Werkzeugbaus. Sie stellten sich in den einzelnen Brigaden ökonomisch meßbare Verpflichtungen. Die Auslösung des Wettbewerbs in dieser Abteilung war für uns deshalb so wichtig, weil der Werkzeugbau ein Herzstück unseres Betriebes ist. Er hat große Bedeutung bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die Herstellung moderner Arbeitsmittel. Ihnen folgten die Genossen der Ausschneiderei und Biegerei. Sie gingen in der Organisation schon einen Schritt weiter, indem sie den gesamten Wettbewerb auf der Grundlage von ökonomisch meßbaren Einzelverpflichtungen, die sich für ihren Bereich aus dem Plan Neue Technik ergeben, organisierten. Gegenwärtig befinden sich etwa 50 Prozent unserer Belegschaft im sozialistischen Massenwettbewerb.

Ich möchte hier nur einige Ergebnisse, die bis zu unserem VI. Parteitag erzielt wurden, darlegen: Durch die Einführung der Plastverkleidung bei der Erika 14 und 15 ergibt sich eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um etwa 10 Prozent. Gleichzeitig tritt eine Gewichtsverminderung einschließlich des verbesserten Koffers um 1 Kilo ein. Dadurch senken wir auch die Frachtkosten. Des weiteren wird dadurch die Möglichkeit geschaffen, 16 Maschinen und Aggregate freizustellen zur Nutzung für andere volkseigene Betriebe, und wir nehmen 34 000 DM Investitionskosten für die Lackiererei nicht in Anspruch. Die Brigade „13. Februar“ hat im Zeitraum des Wettbewerbs Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzen von 16 000 DM eingereicht und realisiert. Durch die Arbeitsgemeinschaft „Schriftbild“ wird ein Jahresnutzen von 12 000 DM und durch die Arbeitsgemeinschaft „Schutzgaslöten“ ein Jahresnutzen von 13 000 DM erbracht. Die Genossen und Kollegen vom Werkzeugbau gingen im sozialistischen Wettbewerb Verpflichtungen ein, die eine Einsparung von über 1000 DM bringen. Im Wagenbau wurde zu Ehren des VI. Parteitages ein Fließband mit zeitlich abgestimmten Takten in Anwendung gebracht. Dadurch werden statt 22 Kollegen jetzt 19 Kollegen am Tag 130 Wagen montieren. Das ergibt eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von etwa 16 Prozent, wobei vorgesehen ist, diese moderne Technologie auch auf die anderen Abteilungen der Montage zu übertragen.

Gegenwärtig werden alle Möglichkeiten erwogen, die in unserem Betrieb entwickelte Schreibmaschine 60 03 so schnell als möglich in die Produktion überzuführen. Wir werden mit dieser Maschine - und zwar in ihrer Klasse - die Forderung des Genossen Professor Hager, die er